

Fußgänger starb nach Unfall

Waidmannslust. Bei einem Verkehrsunfall am Dienstag voriger Woche ist ein 48-jähriger Reinickendorfer ums Leben gekommen. Der Fußgänger, der laut Zeugenaussagen stark angetrunken war, taumelte gegen 1.50 Uhr über den Gehweg der Schluchseestraße, stürzte auf die Fahrbahn und blieb dort. Ein 34-jähriger Autofahrer, der die Schluchseestraße in Richtung Titiseestraße befuhr, sah den auf der Fahrbahn Liegenden zu spät und überrollte ihn. Trotz sofortiger Reanimationsmaßnahmen des Notarztes starb der Mann am Unfallort.

Weihnachten in Frohnau

Frohnau. Der sechste kunsthandwerkliche Weihnachtsmarkt findet am 6. und 7. Dezember jeweils von 11 bis 18 Uhr auf dem Zeltinger Platz und auf dem Edelhofdamm statt. Veranstalterin Cornelia Hasler erwartet rund 130 Künstler und Kunsthandwerker.

Wartehäuschen beschädigt

Frohnau. Polizeibeamte des Abschnitts 12 ermittelten am Dienstag voriger Woche gegen vier Jugendliche, nachdem diese die Verglasung eines BVG-Wartehäuschens in Frohnau zerstört hatten. Ein 37-jähriger Anwohner hörte gegen 17.40 Uhr einen lauten Knall. An einer BVG-Haltestelle in der Zeltinger Straße sah er vier flüchtende Jugendliche und das beschädigte Wartehäuschen. Die alarmierten Polizeibeamten führen in Kenntnis der Fluchtrichtung zu einem Jugendhaus und sahen, wie vier Jugendliche den dortigen Jugendtreff betreten. Als die Beamten die Teenager im Alter von 15 und 16 Jahren befragten, gab einer zu, dass sie die Sachbeschädigung begangen hatten. Die Jugendlichen wurden nach Identitätsfeststellung den Eltern übergeben.

Musik zum Advent

Reinickendorf. Ein adventlicher Musikgottesdienst beginnt am 14. Dezember um 9.30 Uhr in der Dorfkirche Alt-Reinickendorf 21. An der Schuke-Orgel und als Bariton für die Arien aus Bachs „Weihnachtsoratorium“ und Händels „Messias“ betätigt sich Mario Oliver Bohnhoff, Leiter des Projekts Musi-cartes Universalis.

Einsatz gegen Drogen

Reinickendorf. Zivilbeamte des Polizeibereichs 12 kontrollierten am Montag voriger Woche die U-Bahnlinie 8 zwischen den Stationen Wittenau und Franz-Neumann-Platz, sowie den Nahbereich der Haltestellen. Von 10 bis 20 Uhr überprüften sie 31 Personen und zwei Fahrzeuge. Fünf Männern im Alter von 17 bis 49 Jahren und einer 21-Jährigen wurde vorläufig die Freiheit entzogen. Während die Frau und vier der Männer Betäubungsmittel bei sich hatten, beleidigte und bespuckte ein 32-Jähriger eine Polizistin. Alle Personen wurden nach Feststellung der Personalien entlassen. Es wurden fünf Ermittlungsverfahren wegen Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz, eines wegen Körperverletzung sowie vier wegen Verstößen gegen das Waffengesetz eingeleitet.

Kosmetiklehre mit Medizinkenntnissen

Neues Angebot des Bildungszentrums Flottenstraße 24

Reinickendorf. Das Bildungszentrum Flottenstraße der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen (GFBM) hat ein neues Angebot: Die dreijährige Ausbildung zur Kosmetiker-Gesellin.

Kosmetikmeisterin Ute Kleinert wirft noch einmal einen prüfenden Blick auf die Haut der jungen Frau, die vor einer ihrer Auszubildenden auf der Liege liegt. Die Auszubildende hat richtig gewählt. Aus den Tinkturen, die in kleinen Fläschchen neben ihr auf einem Tisch liegen, hat sie eine Kräutermischung ausgewählt. Genau das richtige für die empfindliche Haut der anderen Auszubildenden, die in diesem Fall eine Kundin ist.

„Bis vor Kurzem dachten viele, dass Kosmetikerinnen nur ein bisschen schminken“, sagt Andreas Wendel. Er leitet das Bildungszentrum an der Flottenstraße 24, wo neben den Kosmetikerinnen (bisher gibt es dort keinen männlichen Auszubildenden) auch Friseure, Elektriker oder Kraftfahrzeug-Mechatroniker ihrem Abschluss entgegenstreben.

Für das neue Ausbildungsangebot sind auch medizinische



Gut gerüstet für die berufliche Praxis: Kosmetikmeisterin Ute Kleinert vermittelt ihren Auszubildenden auch medizinische Kenntnisse.

Foto: Christian Schindler

Kenntnisse nötig. So beschäftigen viele Hautärzte Kosmetikerinnen, die Akne oder Neurodermitis behandeln. Und wer eine Massage anbietet, sollte über anatomische Kenntnisse verfügen.

Den rund 80 Auszubildenden an der Flottenstraße in den unterschiedlichen Bereichen ist gemeinsam, dass sie Schwierigkeiten hatten, den Wechsel von

der Schule in eine Ausbildung zu schaffen. Die Maßnahmen werden von Arbeitsagentur und JobCenter finanziert. „Dabei ist es das Ziel, die jungen Leute in eine ganz normale duale Ausbildung zu vermitteln“, sagt Wendel.

Praktika in Betrieben geben den Auszubildenden die nötige Erfahrung und eventuellen „Abnehmer-Betrieben“ die

Möglichkeit, beruflichen Nachwuchs schon vor einer Einstellung richtig kennen zu lernen.

Der Erfolg gibt dem Konzept Recht. Rund 80 Prozent der jungen Leute, die an der Flottenstraße oder einem der anderen neun Standorte der GFBM an ihren künftigen Beruf heran geführt wurden, finden anschließend ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis.

Mensch und Taube in der Stadt

Experten sehen Möglichkeiten für ein gedeihliches Miteinander

Berlin. Tauben in der Großstadt – für die einen sind es Schädlinge, die Menschen, Denkmäler und Gebäude beschmutzen, für die anderen sind es liebenswerte Geschöpfe, die unser aller Mitgefühl bedürfen.

Kein Wunder also, dass unsere Reportage in der Ausgabe vom 19. November eine gewaltige Resonanz fand. Das kam zum Ausdruck in der Teilnahme an unserem Leserbarometer sowie in zahlreichen Anrufen, Leserbriefen und E-Mails.

Zwar war eine Mehrheit der Leser (67 Prozent) der Meinung, dass das Füttern der Tauben verboten werden sollte. Doch die mündlichen und schriftlichen Meinungsäußerungen kamen vor allem von jenen, die fanden, dass die Redaktion bereits mit der Fragestellung eine Position gegen die Tauben eingenommen hätte,

und die sich für mehr Toleranz gegenüber den gefiederten Bewohnern unserer Stadt aussprachen.

So sprach sich Evamarie König vom Tierschutzverein Berlin für die Einrichtung von sogenannten Taubenstuben aus, in denn die Tiere artgerechtes Futter erhalten und die Eier gegen Attrappen ausgetauscht werden. Diese Taubenstuben können regelmäßig gereinigt werden.

Scharf kritisiert Frau König die Verkehrsgesellschaften, die auf Bahnhöfen und Brücken Netze spannen, „in denen sich die Tauben verheddern, elendig verhungern oder sich strangulieren. Wir erhalten täglich Anrufe von Menschen, die am Bahnsteig dieses Elend sehen und uns um Hilfe bitten.“

Auch die Tierärztin Almut Malone sieht in betreuten Taubenschlägen eine Möglichkeit, um auf die Zahl der Tauben

Einfluss zu nehmen. Deshalb will sie in Spandau einen solchen Taubenschlag einrichten. Ihrer Meinung nach gehen von Tauben auch keine Gefahren für die Gesundheit von Menschen aus. Und Taubenkot ließe sich trocken problemlos ausbürsten, so Dr. Malone.

Allerdings war gerade die Verschmutzung mit Taubenkot Anlass für die Reportage. In der Vergangenheit hatten mehrfach Leser angerufen und gebeten, das Problem in der Zeitung aufzugreifen. Laut einer Veröffentlichung des Deutschen Tierärzteblatts vom August 2008 produziert eine Taube etwa zehn Kilogramm Nasskot pro Jahr. Die meisten Menschen finden es eklig, sich oder ihre Sachen von Vogelkot säubern zu müssen. Sie fordern deshalb, dass etwas gegen die Belästigungen getan wird.

Da dies das Thema der Reportage war, fanden einige Le-

ser, dass andere Aspekte zu kurz kamen. Eine umfassende Darstellung der Taubenproblematik war allerdings auch nicht die Absicht der Redaktion und wäre auch nicht zu leisten gewesen.

Wer daraus eine taubenfeindliche Haltung der Redaktion ableitet, liegt völlig falsch. Uns ist sehr daran gelegen, dass die Tauben als Lebewesen respektiert werden. Oder wie es die 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Stadtvogel e.V., Doris Buchholz, in ihrer Mail ausdrückte: „Ein gewaltfreier Umgang mit den Stadtauben wäre im Sinne von Mensch und Tier dringend gefordert. Leider haben das noch nicht alle Verantwortlichen erkannt.“

Vielleicht haben wir mit unserer Reportage einen kleinen Beitrag geleistet, dass Taubenfreunde und Taubengegner ein Stück aufeinander zugehen.

Helmut Herold

Swing-Musik und Modenschau

Märkisches Viertel. Auf dem Gelände des comX-Kinder- und Jugendzentrums, Senftenberger Ring 53-69, eröffnet am 6. Dezember um 14 Uhr ein neues Familienzentrum. Swingende Live-Musik bietet das Jonny-Herzberg-Quartett, der Verein „Demokratie Leben“ baut ein großes Buffet auf, eine türkische Musikgruppe ist eingeladen, der Nikolaus kommt um 15.30 Uhr. Den Abschluss um 18 Uhr bildet eine Schau mit phantasievollen, selbst geschneiderten Mode-Designs junger Frauen aus dem comX-Jugendzentrum. In halbstündlich stattfindenden Führungen durch das Haus können sich die Besucher ein Bild von den vielfältigen Möglichkeiten des Familienzentrums machen. Das neue Familienzentrum will ein Dach für das Miteinander von Jung und Alt bieten, unter dem man Erfahrungen sammelt, Anregungen bekommt und Ideen umsetzen kann.

ANZEIGE

Rekordversuch für ein SOS Kinderdorf: Mon Chéri sucht fünfhundert Barbaras

Berlin. Liebe Barbaras, am 4. Dezember ist Euer Namenstag. Mon Chéri startet an diesem Tag einen Rekordversuch: Kommen an diesem Tag mindestens 500 Barbaras um 17.00 Uhr für ein Gemeinschaftsfoto auf den Weihnachtszauber am Gendarmenmarkt, spendet die beliebteste Praline Deutschlands 10.000 Euro zusätzlich zu einer bundesweiten Spendenaktion.

Glücksbringer Kirschzweige

In 30 deutschen Städten verschenkt Mon Chéri am Barbaratag zudem tausende Kirschzweige. Für jedes verteilte Kirschzweigebündel spendet Mon Chéri einen

Euro. Die gesamte Spendensumme kommt dem SOS-Kinderdorf Oberpfalz zu Gute. Der Scheck wird um 18.30 Uhr von der prominenten Barbara und beliebten TV-Moderatorin Barbara Eligmann („Clever“) entgegen genommen. Alle Barbaras erhalten ab 17.00 Uhr an diesem Tag freien Eintritt und eine Überraschung. Der Brauch, Kirschzweige am 4. Dezember zu verschenken, geht auf die Legende der Heiligen Barbara zurück. Blühen die Zweige 20 Tage später, an Heiligabend, verheißt dies Glück für das kommende Jahr – besonders in der Liebe. Schauen Sie vorbei und tun Sie Gutes. Infos auf www.moncheri.de.

Lohnt sich immer: Wellness-Tipps in der Berliner Woche

Jede Brillenfassung nur

Ganz egal welche Marke, welcher Hersteller und welcher Preis an der Fassung steht. Ob farbig, gold oder silber. Ob aus Titan, Kunststoff oder randlos.

*Gültig beim Kauf einer Brille in Ihrer individuellen Glasstärke.

1 Euro

... und auf alle Gleitsichtgläser gibt's

10% Rabatt

Berlin-Hermsdorf
Heinestraße 32
Tel. 404 22 24

Spandauer Altstadt
Breite Straße 48
Tel. 333 61 42

www.brillenbaer.de

BRILLENBÄR

DAS REINE SEHVERGNÜGEN

Schnell zugreifen.
Nur für kurze Zeit.